

Konfirmationsgottesdienst in Leverkusen: Tristan bekennt sich zum neuapostolischen Glauben

Am Sonntag, 11. Mai 2025, feierte die Gemeinde Leverkusen den Konfirmationsgottesdienst von Tristan. Dieser Tag war nicht nur für den jungen Christen ein bedeutender Wendepunkt, sondern auch für die Gemeinde ein Anlass zur Besinnung, Ermutigung und Mitfreude.

Der Gottesdienst wurde von Priester Thorsten Uhlmann (Gemeindevorsteher) geleitet und stand unter dem Bibelwort aus Philipper 2, Vers 4: „Und ein jeder sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das, was dem andern dient.“
Schon in der Eröffnung wurde deutlich: Jeder Gottesdienst ist besonders. Doch dieser trug eine zusätzliche Tiefe, denn er war verbunden mit der bewussten Entscheidung eines jungen Menschen, sein Leben weiterhin im Glauben zu gestalten und sich öffentlich zu Jesus Christus zu bekennen.

Öffentliches Gelübde zur Nachfolge Jesu Christi

In seiner Predigt erinnerte der Vorsteher daran, dass Konfirmation nicht nur ein festlicher Akt sei, sondern ein geistlicher Meilenstein. Sie markiere den Moment, in dem das einst bei der Taufe von den Eltern gegebene Versprechen, das Kind im Glauben zu erziehen, nun vom Konfirmanden selbst erneuert wird. Tristan bekannte sich mit dem feierlich gesprochenen neuapostolischen Konfirmationsgelübde zur Nachfolge Jesu Christi. Tristan tritt durch das abgelegte Gelübde in die bewusste Eigenverantwortung des Glaubens. Die Gemeinde begleitete ihn mit Gebet, Freude und dem Versprechen, ihn auch weiterhin zu stützen.

Konfirmandenbrief von Stammapostel Schneider

Ein weiterer Höhepunkt war die Verlesung des Briefes des Stammapostels an alle Konfirmandinnen und Konfirmanden des Jahres 2025. Die Jugendbeauftragte, Diakonin Monika Hain, übernahm diesen feierlichen Moment. Der Stammapostel bestärkte die jungen Glaubensgeschwister darin, mutig zu ihrem Glauben zu stehen und sich durch nichts entmutigen zu lassen, weder durch Rückschläge noch durch Gleichgültigkeit in der Welt.

Biblische Orientierung mit Beispielen

Die Predigt nahm eindrückliche Bezugnahmen auf biblische Figuren auf. Apostel Paulus, der selbst in Gefangenschaft unbeirrt an seinem Glauben festhielt, und Zachäus, den verachteten Zöllner, dem Jesus Liebe und Vergebung schenkte. Diese Beispiele unterstrichen die zentrale Botschaft: Der christliche Glaube lebt von Reue, Vergebung und dem Vertrauen darauf, dass Gott auch den vermeintlich Schwachen annimmt.
In diesem Sinne wurde auch die "Goldene Regel" des neuen Testaments betont: „Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen auch! “ (Matthäus 7, Teil aus 12). Diese wurde als praktischer Maßstab für den Alltag des Glaubens hervorgehoben, mit einem Aufruf zu aktiver Nächstenliebe, Mitgefühl und gelebtem Christentum.

Gemeinde als Wegbegleiter

Die Gemeinde wurde daran erinnert, dass sie nicht nur Zuschauer, sondern aktive Begleiter des Konfirmanden ist. Jeder ist aufgerufen, im Glauben Vorbild zu sein und mit Worten und Taten zu helfen, den Glaubensweg zu ebnen. Dabei ist die Haltung Jesu – geprägt von Barmherzigkeit und Liebe – Maßstab für den Umgang miteinander.

Vorurteil, Ausgrenzung oder Gleichgültigkeit

Diese Verhaltensformen haben in einer lebendigen christlichen Gemeinschaft keinen Platz. Vielmehr soll sie ein Ort der Annahme, der Freude und des Miteinanders sein – für Junge wie Alte, für Starke wie Schwache.

Entschlossenheit zum Guten

Zum Ende des Gottesdienstes wurde erneut deutlich: Der Konfirmationsgottesdienst war nicht nur ein feierliches Ereignis, sondern ein geistliches Erlebnis voller Tiefe und gemeinschaftlicher Stärkung. Die Botschaft des Gottesdienstes rief dazu auf, das Gute zu tun – nicht nur im Gottesdienst, sondern auch im Alltag, in Schule, Familie, Freundeskreis und Beruf.

12. Mai 2025

Text: Klaus-Dieter Heine, Redaktion

Fotos: Klaus-Dieter Heine










